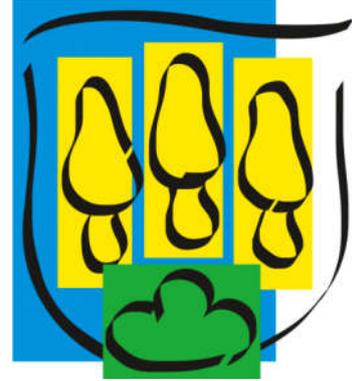


Jahresrückblick 2015



Vorwort

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Das Jahr 2015 ist Vergangenheit. Ein Abschied, der uns leicht fällt. Wir ahnten, dass das Jahr 2015 schwierig werden würde. Aber ahnten wir, dass Millionen von Flüchtlingen nach Europa fliehen, dass Attentate wie in Paris möglich sind? Der Weltfrieden ist verletzlich geworden. National wirkt sich der starke Franken stärker aus als vorausgesagt. Viele KMU's und der Detailhandel haben zu kämpfen. Viele Arbeitnehmer spüren auch einen grossen Leistungsdruck am Arbeitsplatz.

Die Welt, Europa, die Schweiz, unser Dorf und jeder einzelne steht vor einer ungewissen, schwierigen Zeit.

Ein schwieriges Jahr geht zu Ende und wir wissen alle, dass ein schwieriges Jahr vor uns steht. Wir können die Vergangenheit nicht mehr ändern. Wir haben keine Wahl und müssen die Vergangenheit und die Zukunft akzeptieren. Schwierige Zeiten gab es schon immer. Entscheidend ist, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen und gewillt sind, die Probleme zu lösen. Unsere Gesellschaft muss sich den Herausforderungen stellen. Es wird sich einiges verändern. Politik, Schulen und Wirtschaft; wir alle sind gefordert! Nach den Attentaten von Paris ist uns allen ein Stück Freiheit genommen worden. Die Unbesorgtheit haben wir verloren, die Angst und Unsicherheit wird uns immer begleiten. Wichtig ist, dass wir auch das Positive nicht vergessen.

Das Jahr 2015 ist Geschichte. Jede Vergangenheit birgt gute und schlechte Erinnerungen. Erinnern wir uns zum Beispiel an den unglaublichen und wunderschönen Sommer, welcher uns alle verwöhnt hat. Der Blutmond vom 24. September, ein seltenes Phänomen, hat uns staunen lassen.

Versuchen wir positiv ins neue Jahr zu schauen, das wahre Leben, das Glück und die Zufriedenheit liegen ganz nahe. Unsere Familien, unser Freundeskreis geben uns Kraft und Halt und unser Dorf ist der Ort, in welchem wir uns heimisch fühlen. Für dieses Glück ist jeder selbst verantwortlich. Bewahren wir uns, was wichtig ist. Wenn wir zusammenstehen, mit Toleranz und gegenseitigem Respekt, meistern wir die Zukunft.

Vergessen wir nicht die schönen Augenblicke zu sehen und zu geniessen. Behüten wir diese Momente in unseren Herzen. Sie geben uns Kraft und Hoffnung, auch die schwierigen Momente zu meistern und positiv in die Zukunft zu blicken.

Ich möchte mich bei der Bevölkerung, der Verwaltung, den Angestellten der Gemeinde und dem Gemeinderatsteam für das Vertrauen im letzten Jahr

bedanken. Als Dorf haben wir wieder ein Stück Geschichte geschrieben. Die Kulturkommission hielt alles in diesem Jahresrückblick fest und wird wieder bemüht sein, im 2016 Anlässe zu organisieren.

Auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Kulturkommission möchte ich mich für das Engagement herzlich bedanken.

Die Kulturkommission bedankt sich bei René Vonarburg und Gerhard Erni für die Fotos im Jahresrückblick sowie bei Frau Linda Bytyqi für das Layout.

Wir überreichen Ihnen hiermit die 3. Ausgabe mit dem Rückblick auf das Jahr 2015 und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Beiträge für die nächste Ausgabe über das Jahr 2016 sind uns jederzeit willkommen. Redaktionsschluss für die Ausgabe 2016 ist der 30. November 2016.

Die Kulturkommission wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes neues Jahr 2016.

Die Kulturkommission:

Kathrin Hasler, Gemeindeammann/Präsidentin Kulturkommission

Edith Erni, Marlis Hasler, Richard Müller, Martin Schlienger, René Vonarburg

Unser alljährlicher Neujahrsapéro...



Die Besetzung des Aargau's

Der Grund: Das Christentum steckte in einer schweren Krise! Drei Päpste regierten gleichzeitig!

Benedikt XIII. 1394 – 1417 Gegenpapst in Avignon; Gregor XII. 1406 – 1415 Papst in Rom; Johannes XXIII. 1410 – 1415 Gegenpapst.

Um eine Spaltung zu verhindern, (genannt das abendländische Schisma, im Gegensatz zum morgenländischen -, der Trennung von Ost- und Westkirche um ca. 1054) bemühte sich der damalige deutsche König Sigismund (1368 – 1437) um ein klärendes Konzil auf eigenem Territorium (Konstanz 1414 – 1418).

Bei diesen Verhandlungen verhielt sich der habsburgische Herzog Friedrich IV. (1382 – 1439), dem die österreichischen Vorlande und damit der Aargau unterstanden, nicht im Sinne des Königs. Er gewährte dem aus dem Konzil nach Laufenburg geflüchteten Gegenpapst Johannes XXIII. Schutz. Das aber verärgerte den König und er empfahl den befreundeten Eidgenossen, allen voran den Bernern, eine Strafaktion gegen deren Erzfeind Friedrich. Diese, auf eine Gelegenheit wartenden und ohne sich lang mit den anderen Orten abzusprechen, zogen bald los. In nur 17 Tagen waren sie am Bözberg. Die anderen sieben Orte der Eidgenossen besorgten den Rest (Freiamt und Grafschaft Baden).

Sigismund und Friedrich versöhnten sich bald wieder und forderten Rückgabe der besetzten Gebiete, jedoch ohne Erfolg.

Was nur eine kurze Strafexpedition sein sollte, dauerte fast 400 Jahre, d.h. bis 1803.

Ein Chronist schrieb: Nur das Fricktal blieb den Österreichern! Ob das von Gutem war, mag bezweifelt werden. Mit der Reformation gut 100 Jahre später, kam die Spaltung trotzdem und in der Folge die unseeligen Religionskriege, im besonderen der 30-jährige Krieg (1618 – 1648), der unser Dorf beinahe vom Erdboden verschwinden liess, weil Österreich Kriegsgebiet war.

Richard Müller

1815 Tambora, der Vulkan der den Winter brachte!

Zur Erinnerung: Am 15. April 2010 stiess der isländische Gletschervulkan „Eyjafjallajökull“ eine Aschenwolke von elf km Höhe über den Himmel von Europa aus und sorgte eine Woche lang für ein nie dagewesenes Chaos im europäischen Luftverkehr. Das rief frühere Ereignisse in Erinnerung! Klimaforscher sind sich seither einig: Der Grund für das katastrophale Klimajahr 1816 und die folgende Hungersnot 1817 war der Vulkan Tambora von 1815, der den Winter brachte. Der Tambora befindet sich auf der östlich von Java gelegenen Insel Sumbawa in Indonesien.

Mit einer Sprengkraft von 170'000 Hiroshima-Bomben wurden in drei Explosionen, am 5., 10. und 11. April 1815, 200 Mio. Tonnen Schwefel und 100'000 m³ Gestein und Magma ausgeschleudert, das einen Krater mit einem Durchmesser von 6'000 m und einer Tiefe von 1'000 m hinterliess. Gefolgt von einer Hitzewelle von + 1'000° C, dann ein Tsunami, 1816 eine Kältewelle (es war das Jahr ohne Sommer) und 1817 folgte eine Hungersnot, und das weltweit. Eine genaue Zahl der Menschenopfer gibt es nicht. Schätzungen gehen von über 70'000 aus, beim Tsunami mindestens genau so viele oder mehr.

Die Höhe des Berges Tambora vor April 1815 = 4'300 m ü. Meer und nach dem Vulkan noch 2'850 m ü. Meer.

Wir werden uns noch weitere zwei Jahre mit der in 11'000 km Entfernung stattgefundenen Katastrophe, bzw. deren Folgen und Auswirkungen, auf den Alltag unserer Vorfahren beschäftigen müssen:

1816 kalt, nass, Überschwemmungen und Misswuchs.

1817 Hungersnot und deren Bekämpfung, Auswanderung.

N.b.: Das Jahr 1815 gilt auch als Geburtsjahr der Klimaforschung.

Richard Müller

Vor 100 Jahren – 1915

Auf kommunaler Ebene sei hier an einen Helliker Bürger erinnert, der damals schweizweit grosse Beachtung fand: Johann Adolf Herzog, geboren am 15. April 1850 als 1. Sohn von Melchior Herzog „Schmied“ und Elisabeth Juliana Gisiger vom Sennhof Farnsburg. Aufgewachsen mit seinem um ein Jahr jüngeren Bruder Gottfried im Haus Nr. 15, heute Hauptstrasse Nr. 41 (Fam. Limacher). Als er vier Jahre alt war, starb sein Vater an Lungenschwindsucht (Tuberculose). Am 30. Dez. 2015 ist sein 100. Todestag.

In jungen Jahren verlor er an einer Dreschmaschine auf dem grosselterlichen Pachtbetrieb, dem Sennhof der Farnsburg, den Daumen der rechten Hand, was für seine Zukunft richtungsweisend wurde.

Unterstützt durch einen Vetter seiner Mutter, Domherr Gisiger, besuchte er die Bezirksschule Laufenburg und ab 1863 das Gymnasium in Solothurn, wo er bei diesem Vetter Kost und Logie erhielt. Dieser Priester scheint einen grossen Einfluss auf den jungen Studenten ausgeübt zu haben!

Nach wohlbestandener Maturität studierte er drei Semester in Basel, hauptsächlich Deutsch und Geschichte, und anschliessend ein Semester in Lausanne zur Erlernung der französischen Sprache. Schon im Herbst 1871 bestand er das Staatsexamen mit glänzendem Erfolg. Gleich danach wurde er Bezirksschullehrer in Laufenburg. Doch nach vier Jahren, 1875, wurde der erst 25-jährige Bezirkslehrer an das Lehrerseminar in Wettingen berufen, wo er Deutsch und Geschichte unterrichtete. Zusammen mit seiner Mutter nahm er Wohnsitz in Baden. 1887 heiratete er Elise Fischer aus Meerenschwand, gewesene Lehrerin in Baden. Zwei Kinder, Elisabeth und Adolf, erfüllten das Eheglück, deren Nachkommen heute im Beruf ihrer Ur-Vorfahren, Wirt und Metzger, im Raum Freiamt tätig sind. 1898 folgte die Berufung ans Gymnasium Aarau. 1901 wurde er zum Direktor des Lehrerseminars Wettingen gewählt, dort segenreiches Wirken bis zum Tod.

Insgesamt sind 20 Werke von ihm veröffentlicht worden.

Richard Müller

Dank an Hans Amrhein

Hans Amrhein zog es 1980 mit seiner noch jungen, und bis dahin noch nicht vollzähligen Familie nach Hellikon, wo er an der Hauptstrasse im Unterdorf das damalige Haus Nr. 13 von „Försters“ erwerben konnte. Schon bald wurde man aufmerksam auf seine politische Gesinnung als CVP-Mitglied. So wurde er im Okt. 1985 per 1.1.1986 in den Gemeinderat gewählt, dem er während 16 Jahren bis zum 31.12.2001 angehörte und wo er unter anderem das Ressort Bauwesen betreute.

Aber auch nach seiner Zeit als Gemeinderat betätigte er sich weiterhin politisch und war Mitglied in der Bau- und Kulturkommission. Er war zudem von 2003 bis 2013 Vorstandsmitglied der CVP des Bezirks Rheinfelden, die er von 2009 – 2013 präsidierte.

Hans Amrhein war von der Gründung 2004 bis Ende 2009 Mitglied unserer Kulturkommission. Beim Erarbeiten der Dorfchronik zum 800-Jahr-Jubiläum im Jahre 2009, war er Autor des Kapitels „Die Wasserversorgung“ sowie verantwortlich für die Fotodokumentationen. Er sammelte die von der Bevölkerung zur Verfügung gestellten Fotos aus früheren Zeiten, scannte sie ein und bearbeitete sie für den Druck in der Chronik. Er löste diese nicht einfache und sehr zeitintensive Aufgabe mit viel Freude, Sachkenntnis und Engagement und trug so massgeblich zum guten Gelingen unserer Dorfchronik bei.

Wie wir nun erfahren haben, beabsichtigt er, da er pensioniert ist, mit seiner Frau die Schweiz zu verlassen, und auf den Philippinen einen neuen Lebensabschnitt anzupacken.

Wir danken Hans Amrhein für all das, was er in diesen Jahren für unsere Gemeinde und die Kulturkommission geleistet hat. Wir wünschen ihm und seiner Frau viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Die Kulturkommission

Die „Bänklibuebe“

Liebe Leserinnen und Leser, kennen sie die Helliker „Bänklibuebe“? Ehrlicherweise muss gesagt werden, dass es sich heute eher um junge Männer, als um Buben handelt. Mit diesem Beitrag möchten wir zeigen, dass sich auch junge Helliker ehrenamtlich für das Allgemeinwohl unseres Dorfes engagieren.

Alles hat vor einigen Jahren angefangen, als Helliker Jungs eine Hütte im Wald bauten und diese jedes Jahr etwas mehr ausbauten.. Sie verbrachten ihre Freizeit im Wald und in der Hütte. Es kam wie es kommen musste: Nicht alle hatten Freude an diesen Aktivitäten der Jungs. Der Gemeinderat war aber der Ansicht, die Jungs mit einigen Auflagen gewähren zu lassen. Eine davon war, die Ruhebänke rund um Hellikon im Winter abzuräumen und im Frühjahr wieder aufzustellen. Vor ein paar Jahren hatte dann leider der Kantonsförster eine Abräumung der Hütte über die Gemeinde angeordnet. Unsere Jungs, inzwischen bereits junge Männer, mussten die Hütte räumen. Trotzdem haben sie sich weiterhin bereit erklärt, die Ruhebänke im Frühjahr zu stellen und im Winter abzuräumen. Letzten Winter haben sie die Bänke abgeschliffen und neu gestrichen. Als Lohn erhalten sie jedes Jahr ein Pouletflügeli-Essen im Restaurant Rössli. So viel Engagement gehört verdankt!

Einen herzlichen Dank an unsere „Bänklibuebe“:

Dominik Waldmeier „Domä“, Jonas Waldmeier „John“, Martin Schlienger „Demmi“, Andy Brogli „Chli Otti“, Jimmy Hasler „Hefi“ (von links nach rechts)

Es fehlen Nicki Waldmeier „Chli Bäni“ und Sandro Brogli „Schwob“.

Kathrin Hasler



Jahresrückblick MG Hellikon 2015

Nachdem wir im Jahr 2014 unser Jubiläum feiern konnten, stand das Jahr 2015 vor der Türe, gespickt mit vielen kleinen und grösseren Auftritten, freudigen Anlässen und einem Moment der Stille und Trauer.

Bereits anfangs Jahr konnten wir einigen Jubilaren gratulieren und Geburtstags-Ständchen zum Besten geben.

Am Muttertag luden wir in die Turnhalle ein. Vor zahlreichem Publikum durften wir das traditionelle Muttertagskonzert vortragen. Beim anschliessenden Apéro wurde rege diskutiert und einige warfen auch nochmals Rückblende auf das vergangene Jubiläumsjahr.

An Auffahrt marschierte die MGH mit Kind und Kegel auf den Neulig. Es war Maibummel.

Bei der Feuerstelle wurden Fleisch, Würste, feines Gemüse und Käse grilliert. Die Gegend bot genügend Platz für eine grosse Runde „Schittli schuttis“, so dass man Gross und Klein durch den Wald sprinten sah.

Voller Trauer mussten wir am Mittwoch 27. Mai von unserem Ehrenpräsidenten Karl Schlienger Abschied nehmen.

“De Karl isch 1966 mit em Euphonium de Musiggellschaft Hellikä bitrette. Er het sich immer sehr engagiert für d Musig, so isch er unter anderem 27 Joor im Vorstand gsi, drvo 24 Joor als Präsident. 1992 isch de Karl zum Ehrepräsident vo eusem Verein ernentt worde.

Witers isch de Karl vo 1999 bis 2005 Präsident vo de Musigkommission und sit 2008 OK-Präsident vom Maskeball am Fasnachtsmäntig gsi.

I dene 49 Joor het de Karl d Gschicht vo de Musiggellschaft starch mitprägt und het die de au ide Chronik vo Hellikä niedergschriebe. De Karl isch eus allne es grosses Vorbild gsi, was sis Organisationstalent, aber au d Kameradschaftspfleg abelangt het.

Mir vode Hellikär-Musig danke im Karl für all das, wo er für euse Verein gmacht het.

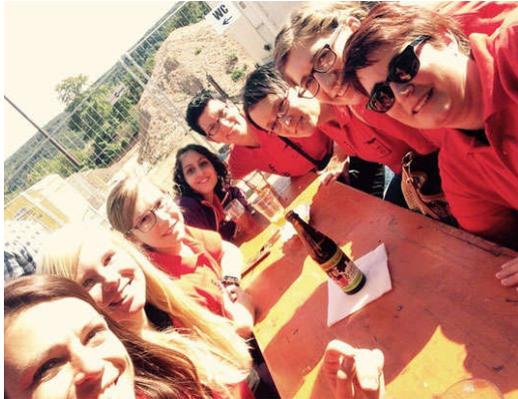
Karl, Du blibsch en Teil vo eus“

Im Juni fand der Musiktag in Lengnau/AG statt. Bei schönstem Wetter spielten wir zuerst in der Mehrzweckhalle unter der Leitung unseres Dirigenten Martin Schmidt, das Stück „Schmelzende Riesen“. Nach einem gelungenen Vortrag gab es viel Lob vom Experten.



Bei der Parade haben wir den Marsch „Saluto Lugano“ unter der Leitung von Fabian Schlienger vorgetragen.

Im September trafen wir uns für die Herbstausfahrt. Nach einem rhythmischen



Einstieg im Probelokal und einem feinen Brunch, fuhren wir mit dem Car nach Albrück (D) ans Dorffest. Dort angekommen, durften wir ein Konzert vor begeistertem Publikum geben. Anschliessend liessen wir den sonnigen Tag in den vielen gemütlichen Beizlis oder der schmucken Bar ausklingen.

In grossen Schritten nahte schliesslich der nächste Höhepunkt, nämlich das Jahreskonzert. Unter dem Motto „Restaurant Violin“ konnten wir dem Publikum musikalische Leckerbissen servieren. Unsere kulinarische Reise führte uns zu italienischen Weinen, spanischem Likör und natürlich zum kühlen Blondem aus Rheinfelden. Ein musikalischer Ohrenschaus begeisterte das Publikum.

Das Jahr nach dem grossen Fest – ein weiteres Jahr, das bewegte.

Musikgesellschaft Hellikon

Holzgant 2015

Am 28. März 2015 fand bei Anfangs sonnigem Wetter die diesjährige Holzgant statt. Um 14 Uhr trafen sich zahlreiche Kaufinteressenten beim Gemeindehaus. Gantmeister Ernst Schlienger versteigerte insgesamt 15 Holzschläge.

Die Preise lagen zwischen Fr. 10.- und Fr. 200.-, was einen Gesamterlös von Fr. 770.- ergab.

Nach der Gant gab es wie immer noch ein feines Zobä und der gesellige Ausklang ging noch bis spät in die Nacht hinein.

Ein herzliches Dankeschön an das Rössli-Team für die tolle Bewirtung!

Michael Vonarburg



Simsalabim ein Spielplatz entsteht...

Nach langer und nicht ganz einfacher Planung konnte im März endlich mit dem Bau des Morchel-Spielplatzes begonnen werden. Da der Spielplatz an einer Hanglage realisiert werden sollte, war das nicht so leicht umzusetzen.

Unter der Leitung von Bauleiterin Birgit Schaub, unserem Gemeindegartenarbeiter Joachim Mühlemann und Gartenbauer Adrian Jakober, war dies dann doch möglich.

Sicher eine grosse Hilfe war der Einsatz des Zivilschutzes. Ernst Schlienger, der TV Hellikon, einige Väter, und viele Andere haben auch noch viel dazu beigetragen.

Mit der Firma IRIS-Spielplatzbau wurde ein kompetenter Partner gefunden, der die Spielgeräte speziell für diese schwierige Hanglage anfertigen konnte.

Nicht zu vergessen die Sponsoren, die zum Teil auch selber auf der Baustelle mitgeholfen haben.

Einfach toll was dieses kleine Team in so kurzer Zeit hingezaubert hat. „Oder nicht?“







Michael Vonarburg

Spielplatz

Es war kein einfacher Weg, dieses Projekt zu realisieren, als dem Gemeinderat eine entsprechende Petition von Eltern überreicht worden war. Als Gemeinde, welche jede finanzielle Investition sehr gut überlegen muss, und nur Machbares und selten Wünschbares realisierbar ist, war von Anfang an klar, dass es grosse Anstrengungen braucht, der Bevölkerung diesen Wunsch zu erfüllen.



Wir wollten einen Spielplatz bauen, welcher im näheren Umkreis einzigartig ist und unterschiedliche Altersgruppen von Kindern anspricht. Es sollten die Kinder im Alter von drei bis zwölf Jahren angesprochen und begeistert werden. Dabei können sowohl die motorischen Fähigkeiten, als auch die Sinne und Fantasie gefördert werden. Auf diesem Spielplatz sollten neue Kontakte geknüpft werden, damit die Kinder die Kommunikation mit anderen Kindern lernen. Dabei lernen sie Fähigkeiten und Herausforderungen, welche ihnen im Alltag und der späteren Entwicklung wertvoll sind.

Dieses Projekt war nicht nur finanziell eine Herausforderung. Bereits die Standortfrage warf viele Fragen auf. Nach einigem Hin und Her, hat man sich für den jetzigen Standort entschieden. Ideen für den Spielplatz haben die Oberstufenschüler in einer Projektwoche erarbeitet, und wir waren mehr als erstaunt, über die tollen Vorschläge. Auch die Idee mit den Morchelhäuschen, entstand in dieser Projektwoche.

Eine weitere Herausforderung waren die Sicherheitsvorschriften, welche es kaum erlauben, etwas im Eigenbau zu realisieren.

Dank dem Einsatz des Zivilschutzes konnten wir die Hauptarbeiten des Spielplatzes zeitgerecht erledigen. Leider war die Unterstützung aus der Bevölkerung klein und dank Unterstützung von Wenigen, welche Grossartiges geleistet hatten, konnte das Projekt vollendet werden. Als erstes die Sponsoren, welche mit Geld und Naturalspenden das Projekt unterstützt haben. Nur dank ihrer Unterstützung konnte das Projekt im geplanten Umfang realisiert werden. Als Dank sind sie auf der Sponsorentafel aufgeführt.

Aber auch bei der Planung und Umsetzung haben viele mitgeholfen.

Spezielle Erwähnung gehört:

René Vonarburg

Er hat die Morchelhäuschen entworfen und hergestellt. Nächtelang hat er überlegt, wie er diese Häuschen bauen könnte. In unzähligen Arbeitsstunden hat er die drei Häuschen gebaut. Und damit nicht genug! Er hat sie auch noch gespendet. Die Kleinsten werden es ihm danken und viele Stunden in diesen Häuschen verbringen.

Birgitt Schaub

Birgitt Schaub hat die Bauleitung, mit Koordination der Handwerker und die Abklärungen mit den Sicherheitsmassnahmen, übernommen. Ganz ehrlich: ohne diese Unterstützung wären wir überfordert gewesen. Auch diese Leistung ist ehrenamtlich erfolgt.

Ernst Schlienger

Es ist selbstverständlich, dass wir Gemeinderäte an Projekten ehrenamtlich mitarbeiten. Dieses Projekt hat uns alle gefordert und hat uns zeitweise Alpträume beschert. Aber einer im Team ist über sich hinausgewachsen: Gemeinderat Ernst Schlienger. Er hat Stunden und Tage für den Spielplatz aufgewendet, hat koordiniert, Sponsoren gesucht usw.

Arbeitsgruppe

Herzlichen Dank auch der Arbeitsgruppe mit der Leitung von Dagmar Hasler für ihren Einsatz.

Freiwilligen

Vielen Dank allen, welche mitgeholfen haben, sei es als Verein oder als Privatperson, beim Erstellen des Spielplatzes oder das Einweihungsfest zu organisieren. Es war klar, dass diese Feier keine zusätzlichen Kosten generieren durfte. Trotzdem wurde eine schöne Feier organisiert. Der Musikgesellschaft danken wir für die musikalische Unterhaltung sowie den Pfarrherren für die Einsegnung, den Kindern für die Lieder, Seppi und seinen Helfern für das Essen, den Frauen vom Frauenbund für die Kuchen, Susi Brogli für das Nähen der Fahne, der Jugi und allen, welche in irgend einer Form zum Gelingen dieses Festes und des Spielplatzes zu Gunsten der Kinder beigetragen haben. Herzlichen Dank auch im Namen des Gemeinderates für den selbstlosen Einsatz. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich!



Für unsere Kinder, welche unsere Zukunft sind, war es dieser grosse Einsatz wert, sie sollen sich wohlfühlen in unserem Dorf.

Kathrin Hasler

1. August-Feier 2015 in Hellikon

Weil der 1. August in diesem Jahr auf einen Samstag fiel, konnte die Feier wieder am Nationalfeiertag selber durchgeführt werden. Obwohl der Sommer 2015 ein aussergewöhnlich heisser und trockener Sommer war, mit sehr wenig Niederschlägen von Juni – Dezember, musste ausgerechnet die 1.-August-Feier infolge Regenwetters in die Turnhalle verlegt werden.

Für den Wirtschafts- und Grillbetrieb hat sich in diesem Jahr die Männerriege bereit erklärt, die Bewirtung der Besucher zu übernehmen. Schon ab 19 Uhr konnte man sich von dieser kulinarisch verwöhnen lassen. Der Beginn der offiziellen Feier begann um 20.30 Uhr in der sehr gut besetzten Turnhalle. Sie stand wiederum ganz im Zeichen der Jungbürgeraufnahme des Jahrgangs 1997 und der 1. August-Rede des Nationalrats-Kandidaten Daniel Vulliamy aus Rheinfelden.

Nach dem Eröffnungsspiel durch die Musikgesellschaft Hellikon begrüsst Gemeindeammann Kathrin Hasler die zahlreich erschienenen Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ein paar einfühlsamen Gedanken.

Anschliessend erfolgte die Vorstellung der Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 1997. Es sind dies:

- Abd El-hamid Joel
- Brogli Gina
- Brogli Nadine
- Gersbach Nadine
- Guggisberg Aline
- Hasler Sophie
- Körkel Yannik
- Mangold Michael
- Schlienger Isabelle



Leider hat der Versuch, die Jungbürgeraufnahme am 1. August zu machen, noch nicht den gewünschten Erfolg gezeigt. Klar ist, dass der Termin mitten in der Ferienzeit liegt. Von neun Jungbürgern haben sich nur gerade drei angemeldet. Die direkten politischen Begegnungen sind bei vielen, auch der heutigen jungen Generation, im Zeitalter von Internet und i-Phone, wo man sich gewünschte Informationen jederzeit und überall abholen kann, wohl nicht mehr besonders gefragt. Oder liegt es daran, dass in unserem Staatswesen praktisch immer alles reibungslos und auf Knopfdruck funktioniert?

Die drei Anwesenden Jungbürgerinnen Brogli Nadine, Gersbach Nadine und Hasler Sophie wurden von Frau Gemeindeammann Kathrin Hasler kurz

vorge stellt und konnten Fragen zu persönlichen und politischen Themen beantworten.

Anschliessend hielt Herr Daniel Vuillamy aus Rheinfelden seine 1. August-Rede. Daniel Vuillamy ist Grossrat der SVP und hauptberuflich bei der Stadt Rheinfelden für das Stadtmarketing verantwortlich. Zudem ist er Parteipräsident der SVP des Bezirks Rheinfelden und kandidierte in diesem Jahr für den Nationalrat. (Nachtrag des Verfassers: Leider hat es ihm dann zu einem Nationalratsitz nicht gereicht. Für Fricktaler Kandidaten ohne breite kantonale und/oder nationale Bekanntheit, ist es aufgrund der Bevölkerungszahl generell schwierig, ein solches Mandat zu erreichen!).

Für Daniel Vuillamy war es das erste Mal, dass er an einem 1. August eine Ansprache hielt. Normalerweise ist er als Leiter des Stadtmarketings in Rheinfelden, auch für die Organisation und Durchführung der 1. August-Feierlichkeiten und verschiedenen politischen Veranstaltungen verantwortlich. Er war auch sehr erstaunt, wieviele Besucher hier in Hellikon an der Bundesfeier anwesend waren. Da könnten sich manche Ortschaften ein Beispiel nehmen oder wären froh, nur annähernd so viele Bürgerinnen und Bürger begrüßen zu dürfen! Auch fand er die gleichzeitige Jungbürgeraufnahme eine sehr gute Idee, die dem Anlass in einer direkten Demokratie das berühmte Tüpfelchen auf's „i“ verleiht. In diesem Zusammenhang durfte der Leitspruch „Freude herrscht“, der 1992 von Alt-Bundesrat Adolf Ogi erstmals in Umlauf gebracht wurde, natürlich nicht fehlen.

In seiner Rede besann er sich, wie es sich für einen guten SVP-Politiker gehört, auf die Werte unserer direkten Demokratie und Mitbestimmung: Neutralität, Föderalismus und Unabhängigkeit!

Keine Freude herrsche, wenn er sich so ansehe, was in Ost-Europa und der arabischen Welt an Konfliktherden entstanden sind und die sich mit einem riesigen Flüchtlingsstrom nach Europa auswirken. Die Schweiz könne hier ihre guten Dienste im humanitären Bereich und bei Vermittlungskonferenzen anbieten. Das Flüchtlingsproblem kann nach seiner Meinung nur gelöst werden, wenn es an der Wurzel gepackt wird, nämlich wenn die Hilfe in den Konfliktländern direkt vor Ort erfolgen könnte. Er sprach auch die verschiedenen Probleme der EU an, mit Staaten wie Griechenland, und der zunehmenden Verakademisierung der Politik. Dies führe dazu, dass das Volk die Politik nicht mehr verstehe und das Interesse an der Mitgestaltung des Staates verliere.

Diese Gefahr sieht er auch für die Schweiz, mit der zunehmenden Tendenz hin zur Zentralisierung bei Bund und Kanton. Deshalb plädiert er für bodenständige Milizpolitiker aus Wirtschaft und Gesellschaft in den Parlamenten. Damit wir frei bleiben können, brauchen wir auch nach wie vor eine starke, glaubwürdige Armee, die unser Land verteidigen kann. Diese wird auch immer wieder eingesetzt bei schlimmen Naturereignissen und grossen

Sportveranstaltungen. Auch die Bildung sei ein wichtiger Pfeiler unseres Landes und diesem müsse weiterhin höchste Priorität eingeräumt werden. Er mache sich Sorgen, wenn man aktuell über den Verbleib der Berufsschule im Fricktal diskutieren müsse, notabene in einer Region, die wirtschaftlich und personell stark wächst!

Auch Sorgen bereiten ihm, dass in der Schweiz jedes Jahr zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe aufgeben müssten. Die Werte der Landwirtschaft seien elementar mit unserem Land, unserer Geschichte und unserer Existenz verbunden und sollen es auch bleiben. Diese sollten uns auch etwas Wert sein, nämlich in Form von angemessenen Subventionen.

Zum Schluss forderte er alle auf, Anteil am politischen Geschehen der Schweiz, des Kantons Aargau, dem Fricktal und der eigenen Wohngemeinde zu nehmen. Wir müssten wieder mehr aufeinander zugehen, zusammen reden, tolerant und verständlich sein, ob jung oder alt. Wir dürfen unsere Strukturen auf keinen Fall aus den Händen geben. Gemeinsam seien wir stark und bewältigen die anstehenden Probleme zum Wohle unseres Landes und unserer Gesellschaft!

Den Jungbürgerinnen und Jungbürgern gab er mit auf den Weg: „Tragt Sorge zur Schweiz, tragt aber auch zu Wohlstand und Fortschritt bei. Es liegt in Euren Händen!“

Nach den akrobatischen Darbietungen des Turn- und Damenturnvereins und einem weiteren Stück der Musikgesellschaft, wurde von dieser die Landeshymne angestimmt und von den Anwesenden kräftig mitgesungen. Anschliessend startete der Lampionumzug der Kinder ins Oberdorf. Zum Schluss zeigten uns Turnverein und Damenriege, traditionsgemäss, die gern gesehenen, verschiedenen Pyramiden-Formationen, die dann von den Besuchern auch immer wieder mit einem kräftigen Applaus quittiert werden.

Martin Schlienger

Zwei-Dörfer-Wanderung Hellikon-Wegenstetten vom Samstag, 22. August 2015

Carlo Binder-Wunderlin aus Zeiningen organisierte zusammen mit dem Jurapark eine Zwei-Dörfer-Wanderung von Hellikon nach Wegenstetten. Bei schönem, heissen Sommer-wetter konnte Kathrin Hasler, Gemeindeammann Hellikon, zusammen mit Carlo Binder um 10.00 Uhr rund 30 Interessierte bei der Bushaltestelle Unterdorf begrüessen, darunter auch den Gemeindeammann von Wegenstetten, Willy Schmid. Auf der Wanderung sollten die Teilnehmer auf verschiedenen Stationen Geschichtliches, Kulturelles und Geologisches der beiden Gemeinden erfahren.

Die erste Station war die alte Sebastians-Kapelle (genannt auch: s'Chilchli) im Oberdorf von Hellikon. Dort erzählte der bald 90-jährige Armin Waldmeier (alt Vize-Ammann) die Entstehung und die Geschichte der 1696 erbauten Kapelle. Anwesend war hier auch der zuständige Pfarrer der röm.-kath. Pfarrei Wegenstetten-Hellikon, Alexander Pasalidi. Die Kapelle wird sporadisch für Andachten und gelegentlich auch für Taufen genutzt.

Die nächste Station war hinter dem Schulhaus Hellikon. Dort wartete ein Apéro mit Käse und Büffellandjäger, spendiert von den Gemeinden Hellikon und Wegenstetten, zur Stärkung der Teilnehmenden. Die beiden Gemeindeoberhäupter Kathrin Hasler und Willy Schmid stellten ihre Gemeinden kurz vor und verwiesen beide auch ausdrücklich auf die gute und langjährige Zusammenarbeit der beiden Gemeinden, dies vor allem im Feuerwehr- und Schulwesen.

Anschliessend referierten der Stv. Kantonsarchäologe Christoph Reding und der Hobbyarchäologe Werner Brogli aus Möhlin über die geologische Zusammensetzung des Gesteines in unserem Gebiet und die verschiedenen Funde (vor allem Werkzeuge) aus der Römer- und Alemannenzeit. Bei Aushuben in Baugebieten, aber auch beim Pflügen der Bauern auf den Äckern, kommen immer wieder solche interessante Gegenstände aus dieser Zeit zum Vorschein. Werner Brogli hat schon in seiner Jugendzeit frisch umgepflügte Äcker eigenständig auf solche Objekte abgesucht und konnte seither zuhause eine entsprechend grosse Sammlung anlegen.

Im weiteren Verlauf erzählte Martin Schlienger die tragische Geschichte des Schulhauses, bei dem wir gerade standen. In diesem damals erst 10-jährigen Gebäude stürzte der obere Teil des Treppenhauses ein, als die Besucher der Weihnachtsfeier am Weihnachtstag, 25. Dez. 1875, dort auf die Türöffnung warteten. Der Vorboden und die Treppe vermochten die schwere Last der wartenden Besucher nicht mehr zu tragen. Es stellte sich heraus, dass ein Konstruktionsfehler und eine Konstruktionsänderung sowie die damit verbundene statische Überschätzung der tragenden Balken, diesen Einsturz

verursacht hatten. Bei diesem Unglück kamen 73 Menschen ums Leben, darunter acht aus der Gemeinde Wegenstetten. Da Hellikon keinen eigenen Friedhof hatte, wurden die Toten beim Friedhof in Wegenstetten in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. Dort wurde auch ein Denkmal mit den Namen der 73 Verstorbenen errichtet.

Im Anschluss stellte Frau Anna Hoyer kurz den Jurapark Aargau vor, mit dem Regionalen Naturpark und seinen Tätigkeiten.

Nun führte die Wanderung zur neuen Sebastians-Kapelle beim Friedhof, wo Dorothea Schlienger die Entstehungsgeschichte des 1975/1976 erbauten Gotteshauses erzählte.

Der nächste Halt war bei der Mühle in Hellikon, wo uns Josef Waldmeier, Alt-Gemeindeammann, der ebenfalls im 90. Lebensjahr steht, die Geschichte der Mühle und ihre früheren Besitzverhältnisse näher brachte.

Die Gruppe marschierte nun weiter nach Wegenstetten, wo uns Hans Schnyder vom Kreisel bis zum ehemaligen Restaurant Schlüssel, seinem Elternhaus (daher sein Dorfname „Schlüssel-Hans“), einige interessante Informationen über die Geschichte von Wegenstetten lieferte.

Anschliessend begaben sich die Teilnehmenden zur röm.-katholischen Pfarrkirche „St. Michael“, wo Gerhard Schreiber, stellvertretend für seinen Bruder Paul der ortsabwesend war, die Geschichte und die verschiedenen Renovations- und/oder Ergänzungsetappen der Kirche vorstellte. Die Kirche wurde vor zwei Jahren einer sanften Renovation unterzogen und erstrahlt nun wieder in neuem Glanz.

Den Abschluss machte nun noch der Besuch des Denkmals auf dem Friedhof Wegenstetten, in Erinnerung an die Opfer des Schulhausunglückes von Hellikon 1875, wo die Toten begraben wurden und das die 73 Namen der damals Verstorbenen trägt. Das Denkmal wurde im Jahre 2010 von der Gemeinde Hellikon für Fr. 40'000 renoviert, da es von der Witterung gezeichnet war und die Namen auch nicht mehr lesbar waren. Auch die Gemeinde Wegenstetten beteiligte sich mit einem Beitrag von Fr. 10'000 an der Renovation.

Eine kleine Gruppe hatte anschliessend noch die Gelegenheit genutzt, die neu errichtete und wunderschön ausgestattete Privat-Kapelle „Sancta Maria a fonte“ im Garten von Gerhard Schreiber zu besichtigen.

Martin Schlienger



Personalausflug

Am Mittwochmorgen des 26. Augustes versammelten sich die Angestellten der Gemeinde Hellikon beim Restaurant Rössli. Seppi Hasler führte uns sicher nach Spreitenbach, wo wir die Umweltarena besichtigten. Nach der Führung nahmen wir im Restaurant Klima unser Mittagessen ein. Nach einer zweistündigen Wanderung landeten wir zum Abschluss bei der Bierbrauerei Müllerbräu.

Wir wurden durch die Brauerei geführt und durften der spannenden Geschichte der Brauerei lauschen. Zum Schluss der Führung konnten wir verschiedene Biersorten degustieren. Im Biergarten konnten wir uns anschliessend mit Brezel und Bier verköstigen.

Wieder in Hellikon angekommen, fand der Personalausflug einen schönen Abschluss im Rössli und die Angestellten wurden mit Pouletflügeli und Pommes versorgt.



Linda Bytyqi

Eine Reise durch Namibia

Am 14. November 2015 organisierten wir einen Dia-Vortrag über Namibia.

Monika und Hubert Metz aus Hellikon haben uns ihre Reiseerlebnisse durch Namibia bis Botswana mit einer Dia-Show erzählt. Ihre Ausführungen über die Geschichte, die Tierwelt und die Weiten des afrikanischen Kontinents haben die Zuschauer fasziniert. Leider hat sich nur eine kleine Gruppe dafür interessiert.



Edith Erni

Senioren-Weihnachtsfeier vom 13.12.2015, Turnhalle Hellikon

Die Weihnachtsfeier hatte auch dieses Jahr wiederum über 60 Seniorinnen und Senioren in die weihnachtlich dekorierte Turnhalle gelockt. Heidi Rohrer begrüßte die Anwesenden herzlich. Zuerst folgte der besinnliche Teil mit der Totenehrung. Für jede verstorbene Person wurde eine Kerze angezündet. Vroni Sacher las anschliessend eine Weihnachtsgeschichte vor und nachdem die Kerzen am Weihnachtsbaum angezündet wurden, erklang das „Stille Nacht, heilige Nacht.“

Dieses Jahr wurden die Anwesenden vom Männerchor Wegenstetten überrascht. Die vorgetragenen Lieder zauberten eine fröhliche Stimmung in den Saal und der Applaus ward dem Chor sicher.

Das Gedicht „die Zeit“, vorgetragen von Vroni Sacher, zeigte auf, dass Zeit haben ein sehr wertvolles Weihnachtsgeschenk sein könnte.

Die Küchenmannschaft servierte danach ein feines Zvieri. Das Schätzspiel mit schönen Preisen lockte zum Mitmachen. Bei Kaffee und Dessert sass man noch eine ganze Weile beisammen.

Josef Waldmeier bedankte sich bei den Organisatorinnen Heidi Rohrer und Vroni Sacher, sowie den Helferinnen und Helfern herzlich. So gehörte ein gemütlicher Nachmittag leider schon wieder der Vergangenheit an.

Marlis Hasler



16. Fricktaler Abendschwinget



23. Juli 2016
Hellikon

Geschätzte Dorfbevölkerung

Ich darf an dieser Stelle einen kleinen Ausblick auf einen unserer zahlreichen Anlässe im 2016 geben. Nachdem wir am 2./3. und 8./9. Januar mit unserem Turnerabend starten, beginnt am 21. Januar schon die Fasnachtszeit mit dem 1. Faisse. Danach können wir etwas verschlafen, bevor im Sommer der Höhepunkt folgt.

Am **23. Juli 2016** werden der Turnverein Hellikon und der Schwingklub Fricktal das traditionelle Fricktaler Abendschwinget durchführen. Das Fricktaler Abendschwinget wird bereits zum 16. Mal – dieses Jahr in Hellikon - über die Bühne gehen. Das Festgelände wird auf der Sportanlage von Hellikon errichtet. Es werden ca. 100 Jungschwinger und 70 Aktivschwinger erwartet. Zurzeit gibt es fünf Aktivschwinger in Hellikon, was wahrscheinlich einzigartig ist. Darum passt das Abendschwinget perfekt in unser Dorf.

Gestartet wird um 10.30 Uhr mit den Jungschwingern und um 14.00 Uhr steigen die Aktiven in die Hosen. Der Schlussgang wird ca. um 19.00 Uhr stattfinden. Anschliessend laden wir alle zum gemütlichen Sommernachtsfest ein. Im Festzelt wird die Band Silver Birds für Stimmung sorgen. Neben dem Festzelt gibt es im Dreschschopf eine Bar. Aber auch der Bierwagen oder der Weinbrunnen lädt zum Verweilen ein.

Ich hoffe, auch Sie besuchen uns am 23. Juli 2016 und schauen sich die Bösen im Sägemehl bei einem ihrer letzten Ernstkämpfe vor dem Eidg. Schwingfest in Estavayer-le-Lac von Ende August 2016 an.

Was uns ebenfalls sehr erfreuen würde, ist, wenn Sie sich als Helferin oder als Helfer zur Verfügung stellen, und den Anlass so miterleben. Mit Ihrem Engagement tragen Sie wesentlich zum Gelingen dieses Anlasses bei. Die durchführenden Vereine leisten viel Vorbereitungsarbeit. Am Anlass sind wir jedoch auf viele helfende Hände angewiesen. Darum sind wir über jede Person, welche sich für einen Helfereinsatz motivieren kann, sehr dankbar. Anmeldung und genauere Infos entnehmen Sie auf unserer Homepage.

Ab Januar können Sie sich laufend unter www.abendschwinget.ch auf dem Laufenden halten.

OK Präsident Fricktaler Abendschwinget 2016

René Isch-Waldmeier



Naturschutzverein Hellikon

Jahresrückblick

Gedanken am Ende des Jahres

*Wie in jedem Jahr im Dezember ist es mal wieder eine Minute vor Zwölf für das Weltklima: Das dauerverhandelte Thema soll beim Weltklimagipfel COP 21 in Paris einen erfolgreichen Endspurt hinbekommen. ... Laut Vorgabe-Protokoll muss der Coup diesmal wirklich gelingen, schließlich hatten sich die Entscheider 2011 in Durban zu einer Verhandlungsvereinbarung durchgerungen. Diese sieht vor, dass spätestens 2015 das Ziel einer Klimakonvention erreicht werden soll. Es ist also höchste Zeit für das irdische Klima ... **

*... BirdLife International schreibt: "Nie zuvor war die Botschaft der Vögel so klar und so dringend: Der Klimawandel ist hier und er ist eine Bedrohung für das Überleben der Vögel und der Menschen." ***

In einer komplexen Maschinerie von Einzelinteressen, Politik und weltweit engagierter Einrichtungen, deren Bemühen auf intakte Lebensgrundlagen der Menschheit ausgerichtet ist, dreht unser Verein als winziges Rädchen mit. Im Kleinen erhalten und pflegen wir ortstypische Lebensräume und fördern mit sanften Massnahmen vom Aussterben bedrohte Arten. Staunen über Einzigartiges und Freude am oft Unscheinbaren, noch Vorhandenen in intakten Teilen einer weitreichend bedrohten Natur motivieren uns, unsern Beitrag zu leisten. Mit Anlässen für die Öffentlichkeit und Streuung von Informationen werben wir für unsere Anliegen.

Getragen wird der Naturschutzverein Hellikon aktuell von 95 Mitgliedern. Diese teilen sich auf in 70 Gönnermitglieder und 25 Kerngruppenmitglieder, welche im zu Ende gehenden Jahr eine Arbeitsleistung von über 800 Arbeitsstunden erbrachten. Diese wurden bei 16 Arbeitseinsätzen geleistet. Unabhängig von den organisierten Kerngruppeneinsätzen kontrollieren und reinigen freiwillige Gönner- und Kerngruppenmitglieder alljährlich die 450 auf acht Reviere verteilten Nisthilfen für Singvögel, Schwalben, Segler und Eulen.

Arbeitseinsätze der Kerngruppe

Den wesentlichen Anteil an den erbrachten Arbeiten haben die jährlich wiederkehrenden Pflege- und Unterhaltsarbeiten am Weiher, Holzereieinsätze am Rande unserer Magerwiesen, entlang des Waldlehrpfades und bei der Heckenpflege im Rieder zu Beginn des Jahres. Im Sommer folgen das Mähen und Verheuen der Magerwiesen, welche nach dem trockenen Sommer erst spät geemdet werden konnten. Die Pflegearbeiten im Ischlag, am Talbach im Stygli, um die Teiche am Radweg, an der Wegböschung am Stockenrain und am Orchideenstandort im Rieder konnten dank gut eingespielter Kerngruppenteams in einem ganztägigen Herbsteinsatz abgeschlossen werden.

Erneut beteiligte sich der Naturschutzverein an der bundesweiten Neophyten-aktion und organisierte den Einsatz vor Ort gemeinsam mit der Gemeindebehörde. Nach den Erfahrungen der letztjährigen Aktion wurden die Einsätze, welche zusätzlich durch die Sekundarschule Wegenstetten mit zwei Schülergruppen ergänzt



wurden, nicht mehr nach Vorgabe des Bundes terminiert sondern nach dem Fahrplan der invasiven Neophyten.

Mit Genugtuung durften wir feststellen, dass unsere Erwartungen auf die Wirkung der letztjährigen verspäteten Eingriffe weit übertroffen wurden. Nicht zuletzt erhielten wir dabei wohl Unterstützung durch die lang anhaltende Trockenheit des vergangenen Sommers.



Zusätzlich zu den genannten Unterhalts- und Pflegearbeiten wurden im Rieder zwei neue Feuchtbiootope und eine weitere Wieselburg angelegt. Am Südhang in der alten Mergelgrube in der *Stockeholde* und im Gebiet *Zelg* beim *Goldbrünneli* bieten sich geeignete Lebensräume für die Geburtshelferkröte an. Ob sich der seltengewordene *Glögglifrosch* über die vier neu gegrabenen Wasserbecken freuen wird? Hoffen wir, dass er die neu eingerichteten Laichplätze bald findet! Durch das Einverständnis und die

bereitwillige Mithilfe der beiden Landbesitzer konnte dieses Projekt in kürzester Zeit realisiert werden. Wir danken dafür an dieser Stelle nochmals herzlich!



Der letzte diesjährige Einsatz war für die Pflanzung von weiteren sechzehn Totenapfel-Bäumen verteilt auf das ganze Dorfgebiet reserviert. Vor bald zwei Jahren gelang es Amandus Brogle mit grossem Engagement, die fast in Vergessenheit geratene Apfelsorte *Helliker Tothenapfel* der Nachwelt zu erhalten. In Zusammenarbeit mit einer Baumschule konnte das Erbmaterial gesichert und die Nachzuchtung veranlasst werden. «Pro Specie Rara» in Basel, die Schweizerische Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Pflanzen und Tieren, führt das Helliker Unikum bereits in einem Sortenblatt auf und liefert in einem Minidossier schon Charakteristisches mit: «Mittelstark wüchsig, für Hochstamm geeignet; Frucht klein, gelbgrün, Deckfarbe dunkelrot gestreift und geflammt; Fleisch fest grobzellig, trocken, harmonischer Geschmack; pflückreif etwa im Oktober.»*** In Hellikon wurde der Apfel früher wohl hauptsächlich als Mostobst verwertet.



Am letzten Oktoberfreitag trafen sich die Mitglieder der Kerngruppe zum traditionellen Hock im Adler in Wegenstetten. Der Abend bei einem guten Essen und dem gemütlichen Beisammensein ist ein kleiner Dank an die Kerngruppenmitglieder für die geleistete Arbeit. Nebst den alljährlichen Geschäften rückte der wohl vielerorts vergessene *Sternweg* in den Mittelpunkt des diesjährigen Treffens. Der vom Naturschutzverein damals ausgeschilderte sternförmige Rundgang um unser Dorf bildete lange Zeit die Grundlage für eine neu geplante Auflage. Mit erweiterten Inhalten sollte er als attraktiver Natur- und Kultur- Erlebnispfad das Interesse der Allgemeinheit über die Dorfgrenzen hinaus finden. Eine eigens dafür bestellte Kommission, in welcher auch Vertreter aus andern Interessenskreisen der Gemeinde mitarbeiteten, legte ein abgeschlossenes Planungskonzept vor, welches nun auf die

Umsetzung wartet. In der Schublade sind die Pläne wohl verwahrt, und so soll es vorderhand nach dem Beschluss der versammelten Kerngruppenmitglieder bis auf Weiteres bleiben.

Jahresprogramm

Weil unser Verein ja nicht nur aus Kerngruppenmitgliedern besteht und diese nach verrichteter Arbeit auch gerne einmal über das eigene Erschaffene hinaus blicken, weil unser Verein schliesslich auch nicht nur um seiner selbst Willen besteht, wurden wiederum Anlässe für ein grösseres Publikum organisiert.

Am 20. März trafen sich 28 Mitglieder im Seebad-Enge in Hellikon zur Generalversammlung, welche für einmal ohne eine Sondervorführung abgehalten wurde. An deren Stelle wurde ein fakultatives Nachtessen angeboten. Bei Maxens Schweinsbraten vom Grill kamen alle Feinschmecker auf ihre Rechnung. Weniger glücklich zeigte man sich im Vorstand- nicht dass jemand weggewählt worden wäre!- aber darüber, dass sich für den fünften Vorstandssitz weiterhin keine Nachfolge finden liess.

An zwei Sonntagmorgen, dem 19. April und dem 3. Mai, führte uns unsere „Hausornithologin“ Ursula Waldmeier durchs Dorf und machte die Teilnehmer unterwegs mit über 20 verschiedenen Vogelarten bekannt. Interessierte Besucher, auch aus den Nachbardörfern, und eine ganze Klasse der Sekundarschule Wegenstetten bereiteten sich bei diesen Exkursionen auf die



Teilnahme am SVS/ BirdLife Schweiz- Projekt *Stunde der Gartenvögel* vor. Bei dieser Aktion beobachteten die Teilnehmer mit den erworbenen Kenntnissen während einer Stunde vom 8.-10. Mai im Garten vor der eigenen Haustür, um ihre Wohnung oder an einem selbst gewählten geeigneten Platz im Siedlungsraum Anzahl und Arten der auftretenden Vögel. Die festgehaltenen Beobachtungen wurden dann an den SVS/ Birdlife Schweiz gemeldet und dort ausgewertet. Die Ergebnisse sind für jedermann zugänglich auf folgender Internetadresse:

<http://www.birdlife.ch/de/content/stunde-der-gartenvoegel-0>

Dem Thema unseres Dachverbandes- *Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustüre*- folgend, führte die Exkursion *Schmetterlings- und Wildbienenpflanzen* am 29. Mai nach Möhlin auf den *Eulenhof*. Koni Hilpert zeigte uns alle Winkel seines Naturgartens. Wir staunten was da alles gedeiht. Unter dem Motto *Wildstauden verleihen Flügel* erklärte uns Koni, welche Pflanzen den Einzug von Schmetterlingen und Wildbienen in den Garten fördern.

Die diesjährige Vereinsreise am 21. Juni in den Auenschutzpark Aarau lehnte sich an eine frühere an. 2001 führte uns der Initiant des Auenschutzparkes Aargau, Gerhard Ammann, von Rapperswil durch den Rohrer Schachen nach Aarau. Unterwegs zeigte er uns das dem Fluss abgetrotzte Gebiet und erläuterte die Pläne, in welchem Mass und mit welchen Mitteln dieses nun wieder der Natur der Aue zurückgegeben werden soll.



Unsere erneute Reise hatte zum Ziel, die bedeutenden Gewinne zugunsten der artenreichen Natur dieses Gebietes nach der langen Zeit der Umsetzung dieser weit gefassten Renaturierung zu erfahren.

Hans-Rudi Kunz führte uns an die naturnah gestalteten Ufer der Aare, zu Kiesinseln und an den 1,8 Kilometer langen Seitenarm der Aare. Trotz anhaltendem Regen folgten die Teilnehmer den fundierten Ausführungen interessiert. Zur Belohnung konnten mehrere Eisvögel beobachtet werden.



Nach dem Mittagessen im Restaurant Juraweid in Bieberstein zeigte sich das Wetter von einer ganz anderen Seite. Bei Sonnenschein ging es auf

einer gemütlichen Wanderung nach Küttigen, von wo uns das Postauto wieder zurück nach Hellikon brachte.

Am Sonntag, 18. Oktober hatte der harte Kern des Vereins auf unserer Herbstwanderung bei guter Stimmung einmal mehr garstigem Wetter zu trotzen. Ein giftiger Wind trieb graue Nieselschwaden über den Wabrig. Das vorgesehene gemütliche Zusammensitzen am Grillfeuer liess man der Vernunft gehorchend bleiben und verbrachte den Restsonntag lieber in der warmen Stube.

Ausblick ins neue Jahr

Über jedes Interesse und viele neue Beitritte im neuen Jahr freuen wir uns! – Mit diesen Worten hat unser letztjähriger Rückblick hoffnungsvoll geendet. Aktualisiert heisst dieser Satz neu: Über noch mehr Interesse und viele neue Beitritte im verstrichenen Jahr hätten wir uns gefreut! Aber wir wollen nicht jammern! Das wäre ein schlechtes Signal nach aussen. Wiederholen wir lieber, was schon einleitend gesagt ist: Staunen über Einzigartiges und Freude an oft

unscheinbaren, noch vorhandenen intakten Teilen einer weitreichend bedrohten Natur motivieren uns. Wir machen weiter. Und wir suchen Gleichgesinnte! Unsere Türen stehen offen.



Text: Thomas Greber und Amandus Brogle
Fotos: Amandus Brogle

Quellen:

*) <http://www.shz.de/nachrichten/deutschland-welt/politik/klimagipfel-2015-so-laufen-die-verhandlungen-ab-id11380851.html>

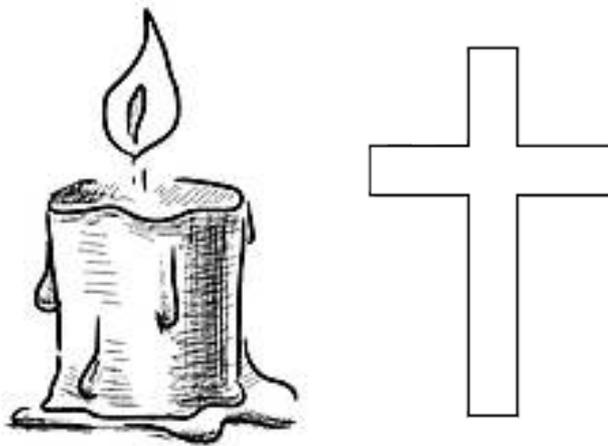
***) <http://birdlife.ch/de/content/klimawandel-vergroessert-das-aussterberisiko-vieler-vogelarten>

***) Aargauer Zeitung, Peter Rombach, 4.12.2015

Todesfälle 2015

In den letzten zwölf Monaten sind folgende Personen verstorben:

Name, Vorname:	geboren:	gestorben:
Brogli-Nussbaum Oskar	14.08.1929	04.03.2015
Luginbühl-Brogli Frédéric	07.06.1931	14.04.2015
Hürbin-Hasler Anna Rosalia	25.02.1921	19.04.2015
Hasler-Schärli Josef Theodor	16.06.1923	24.04.2015
Schlienger-Schib Karl Niklaus	03.10.1950	18.05.2015
Waldmeier-Oppler Karl Heinz	28.11.1941	15.06.2015
Waldmeier-Frech Sylvia	09.01.1941	15.06.2015
Kolb-Waldmeier Yvonne	23.05.1938	07.08.2015
Hasler-Waldmeier Hedwig	23.12.1924	15.08.2015
Weber-Baur Martin Andres	18.11.1956	30.08.2015
Sidler-Beutler Hugo	01.04.1934	22.09.2015
Brogli-Siegrist Erika	26.02.1930	17.11.2015
Birrer-Aeschbacher Gabrielle	26.03.1964	14.12.2015



Nachruf für Karl Schlienger-Schib

Am Dienstag, 19. Mai 2015 erreichte uns die unfassbare Nachricht, dass Karl Schlienger-Schib am Vortag bei einem tragischen Arbeits-/Verkehrsunfall, nur ein halbes Jahr vor seiner Pensionierung, in Münchwilen ums Leben gekommen war.

Karl's Leidenschaft war neben der Blasmusik auch das Sammeln und Dokumentieren von historischen Informationen und Fotos seiner Familie, unseres Dorfes und unserer Region. Auch über die Verwandtschaftsbeziehungen und Dorfnamen wusste er immer sehr gut Bescheid. So war er denn auch für die Kulturkommission Hellikon eine wichtige Stütze bei der Erarbeitung unserer Dorfchronik zum 800-Jahr-Jubiläum im Jahre 2009. Er lieferte uns zahlreiche Zeitdokumente und Fotos und war selbst Autor und Mitautor von verschiedenen Kapiteln.



Sein plötzlicher Tod riss eine grosse Lücke in seine Familie, bei der Firma Koch & Partner sowie in der Musikgesellschaft Hellikon. Auch bei weiteren Vereinen, Kommissionen, Nachbarn, Freunden und Bekannten wird er sehr vermisst.

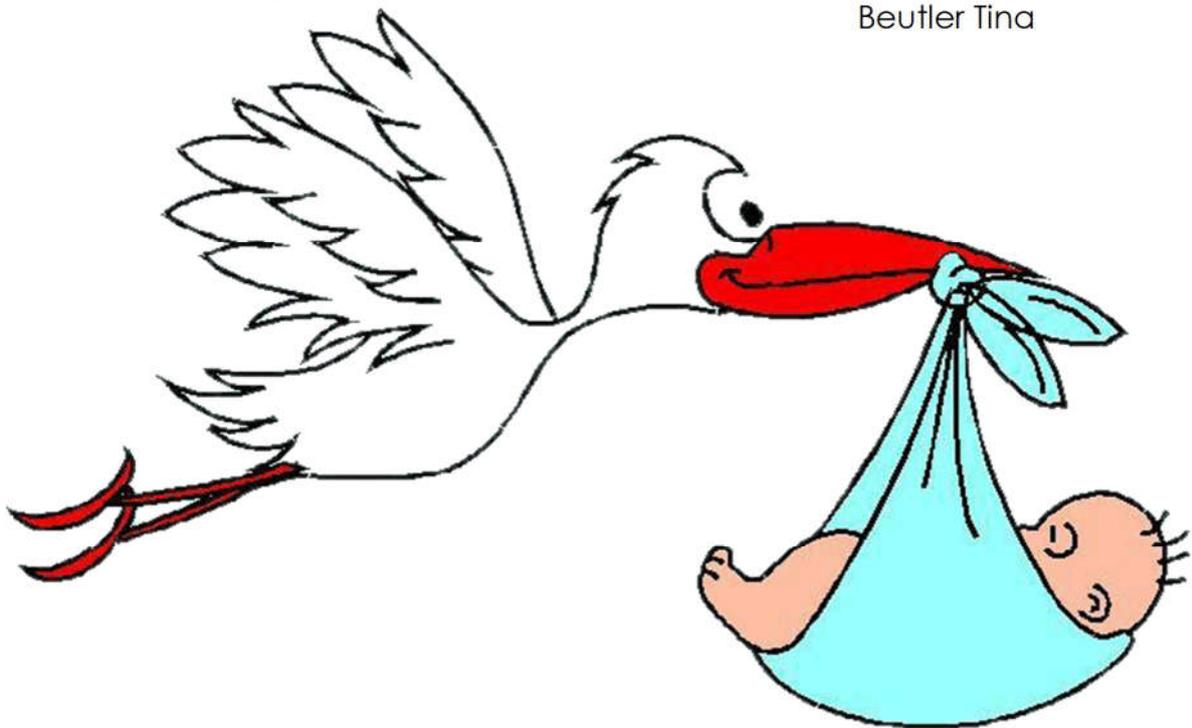
Wir danken Karl für seine Hilfsbereitschaft und Unterstützung bei der Erarbeitung unserer Dorfchronik und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kulturkommission

Geburten 2015

Im letzten Jahr haben folgende Kinder das Licht der Welt erblickt:

Name, Vorname:	geboren:	Eltern:
Wagner Vivian Rahel	26.03.2015	Wagner Reto Wagner Shana
Waldmeier Jael	27.05.2015	Waldmeier Beat Waldmeier Janine
Hasler Brian	03.08.2015	Hasler Urs Hasler Denise
Vizi Giulia Malea	13.08.2015	Vizi Patrick Kaufmann Jasmine
Heiniger Moana Grace	21.08.2015	Heiniger Andreas Heiniger Sarah
Yavuz Irfan Kayra	31.08.2015	Yavuz Erman Yavuz Aysun
Hasler Ben	13.09.2015	Hasler Dominique Hasler Monika
Mahrer Nino	22.09.2015	Mahrer Jürg Mahrer Martina
Meier Maddox Stefan	29.09.2015	Meier Daniel Meier Annette
Beutler Leslie Inga	12.11.2015	Beutler Thomas Beutler Tina



Die Einwohnerzahl in Hellikon betrug per 31.12.2015 803 Personen.

Ausblick für das Jahr 2016

Im Jahr 2016 stehen wieder verschiedene Projekte an. Der Dachstock des Schulhauses muss renoviert werden. Das Dach ist undicht geworden. Gleichzeitig wird der Dachstock zu einem Raum ausgebaut, welcher der Schule zur Verfügung stehen wird.

Die Abklärungen für die Sanierung des Turnhallendaches sind noch nicht abgeschlossen. Die Abklärungen, ob sich eine Solaranlage vermieten lässt, ist noch im Gange.

Auf dem Friedhof braucht es zusätzliche Urnengräber. Gleichzeitig sollen Gräber aufgehoben werden. Eine Arbeitsgruppe wird verschiedene Vorschläge ausarbeiten.

Nach der Ablehnung „Verkehrsberuhigung Schulhaus mit einer Tempo 30er-Zone,“ wird eine Arbeitsgruppe neue Massnahmen erarbeiten, für die Sicherheit der Schüler rund um das Schulhaus.

Wichtige Daten 2016:

- | | |
|---|------------------------------|
| - Waldgang (Anstelle einer Holzgant) | Samstag, 30. April |
| - Seniorenausflug | Mittwoch, 4. Mai |
| - Rechnungs-Gemeindeversammlung | Freitag, 3. Juni |
| - Abendswinget (TV und Schwingklub) | Samstag, 23. Juli |
| - Bundesfeier | Sonntag, 31. Juli |
| - Jungbürgeraufnahme | Freitag, 26. August |
| - Budget-Gemeindeversammlung | Freitag, 25. November |

Die Anlässe der Kulturkommission werden zur gegebenen Zeit bekannt gemacht.